

hinen dreiten Delegierten zu entsenden." Die Wünsche Pöhl selbst dann fort: "Dieses Beispiel ist in seiner Weise norddeutscher Wohlthätie vor- und nachgeahmt worden. Kreise mit einer geringen Circumscriptionzucht haben, auf Bestellung, drei Delegierte gewählt. Damit war die Parteiordnung auf den Standpunkt des Parteiaufgebots gebracht, durch die Massendemonstration von Parteige-
nossen, die, ohne die Gründe der sündhaften Parteimittelbarkeit zu kennen, bereits ein gewöhnliches Mandat haben, hat man den sündlichen Boden völlig verfallen und die brutale Gewalt an die Stelle parteigenösslicher Disziplin gerückt. Unter diesen Umständen erscheint es nicht, daß die sündlichen Parteigenossen erwidern, so sie sich überhaupt noch an dem Parteitag betheiligen und das Object einer solchen unwürdigen Parteiformeinde bilden wollen." — Danach gewinnt es den Anschein, daß die sündlichen Genossen nicht gefunden find, sich eine einfache Reberkennung durch die Norddeutschen Reichstheg Obersonen gefallen zu lassen, die es ja in der That auf dem Wege der künftigen Vermehrung der Mandate in der Hand der Sündigen selbst nicht aufkommen können. Man darf sehr gespannt sein, wie die Norddeutschen auf diese Drohung mit dem Treue antworten werden, die auf eine tiefe Gröblichkeit beruht den Sündigenen schreien läßt.

— Derbursas Wälschbiede. An seiner Wälschbiede in Swakopmund sprach Staatssekretär Derburs seinen Dank für die Aufnahme aus, die er überall gefunden habe. Er lasse dann weiter, einige wenige bittere Wahrheiten seien zu angestricheln. Etwas sei nicht recht, aber unumkehrbar und probirt man sich. Der Herr Producent für herliche Waaren, denen er ein gutes Griffen und Wohlstand giebt. Die Griffe sei eine natürliche Folge des Krieges und eines Vorstich in den Krediten notwendig. Der Wunsch der Bevölkerung nach höherem Anteil an der Verwaltung und Verantwortung solle durch Einrichtung von Samelkommissionen, Bezirksräthstämmlern, Schulen und einer kommunalen Kreditbank geändert werden. Der Wunsch, die Einkommensteuer zu heben, sei sehr zu begrüßen. Die Einkünfte sei günstig, doch nur erlassliche Produkte daraus zu erwarten seien. Das Land verdiene durchaus einen guten Ruf. Der Gouverneur sei das Publikum eines jeden Einnahmestrafanten.

[illegible]

* Die Kaisermanöver in Elsass-Lothringen.

Stroßkappe, 31. Aug. Bei der Paradegefaltete am Samstag brachte der Kaiser folgenden Losungsvers: „Das 15. Armeekorps hat am heutigen Tage mit Euch eine glänzende Parade. Bestanden. Der Majestät dem König von Sachsen, vielen deutschen Fürsten und mir, und es ist mir eine Freude, Euch Gratulation nochmals meine vollste Anerkennung und dem Kaiser meine Glückwünsche auszusprechen auf höchsten thronischen Boden, vor den Thron der Strozzi, der schönsten Stadt! Ebenfalls erhebend aber noch der Anblick der im fürstlichen Gewande dem Kaiser gegenüberstehenden Reiter auf Rosengeweißen als der Zeit meines Großvaters, ebenso wie in Weg. Und nicht zu unterschätzen ist es mich, wenn, unter ihnen mich eine Menge alter französischer Soldaten zu finden. Sie standen einstig nebeneinander, die Kämpfer von Colferio, Magenta, Infanterie und Soldat, die unter Bonaparte, St. Arnaud, Wölfer und

Kum, trendend er wird es wohl gewesen sein.
 „Aber Walo, darum handelt es sich, ob Gerallt
 den Auspruch getan hat oder Walo; letzteres be-
 deutet der Major.“
 „Dann wird es schon richtig sein,“ meinte Gö-
 bern, „denn Freund Yegemann hat in seinem Stüb-
 chen gesagt, daß er nicht schreien könne.“
 „Richtig, ich werde Ihnen das Buch bringen.“
 „Aber, dann werden Sie mir glauben, daß ich
 recht habe.“ Aber darum keine Feindschaft, es ist nur
 Walo oder Gerallt gewesen – ein schöner Gedanke
 war es, nicht wahr, Frau von Schomsoff, zumal für
 den noch Zukommende – und das sind ja beinahm alle
 Lebenden.“

und tat, als bemerke sie
das die Götter des Od.

horen geklungen, und neben ihnen mit eifrigem Rausche
die Kämpfer des Prinzen Friedrich Karl, Generals
Stemmler und vieler anderer bauffen Hoffnungen. So
muß es sein! Wo edler soldatlicher Geist lebet, da
finden sich Soldatenbrüder zusammen. Möge das
Corps auch fernerhin in dem ausgesetzten Stande,
in dem es sich mir gezeigt hat, vorgeföhrt werden,
und möge es im Wandere seine kriegsmäßige Ausbil-
dung zu meiner Zufriedenheit betheiligen. Ich trinke
auf das Wohl des 15. Armeecorps, hurra, hurra,
hurra!

Die Stadt war abends nochso glänzend illuminiert. Unter anderen Gebäuden bot das Münster im Schmauch geflatternder Lichter ein großartiges Bild. Trotz des Regenwetters waren Tausende auf dem Strahen, besonders auf dem Kaiserplatz vor dem Kaiserpalast, wo großer Festeisentisch stattfand, dem der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten vom Balkon des Schlosses aus beinahten.

Samstag abend um 7 Uhr fand im Kärntnerpalast eine Festtafel statt, an der u. a. die Spitzen der reichsländischen bürgerlichen und geistlichen Behörden und der Präsident des Landesauschusses teilnahmen.
Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:
„Man möge dem Kaiser als die Sonne triffen“

„Von ganzen Herzen heiße ich die Herren willkommen und biete Ihnen die Kofferin und meinen innigsten Dank aus für den schönen Empfang, den Sie hier wie in Weg die eschloßförmige Bewöhrung ihrer Liebe und Anhänglichkeit so beehren Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, einmal Ihnen für die tröstliche Anteilung am Wiederbesuch der alten, hehren Hofkammer zu danken, besonders auch den Störbringern für ihre patriotische Haltung und den Stiftung des reizenden Hofzimmer aus der Bura. Seit mehrer 37 Jahren ist es ein Vergnügen, sich in diesem Prunksaal zu befinden.“

[illegible]

Rheinland-Westfalen.

• Gummertsbach, 1. Sept. Um das Verständnis und Interesse für unsere Kriegsmarine in immer weiteren Kreisen zu wecken und auszuweiten, veranstaltet die Westgruppe Gummertsbach des deutschen Flottenvereins in der Zeit vom 10. bis 16. September im Saale des Hotels Thiel eine Kriegsmarine-Ausstellung. Es werden rund 250 Gegenstände zur Ausstellung ge-

mantel, eine seidene Schirmmerrolle des Vizekönigs Li-
Hung-Tschang, chinesische Damenschuhe und Mützen.
Ferner sei der prachtvollen chinesischen und japanischen
Lackschalen und Schnitzereien Erwähnung getan. Die
Ausstellung bietet so vielerlei Interessantes, daß man
nicht verschelen sollte, sie sich anzusehen. Näheres wird
bekannt gegeben.

* **Gummersbach, 1. Sept.** Zur Erleichterung des Fernsprechverkehrs hat die Fernsprechanstalt von Gummersbach eine Fernsprechanlage mit automatischen Fernsprechkontrollen in Betrieb genommen, die den Fernsprechkontrollen die öffentliche Fernsprechanlage in Gummersbach sowie auch in der Fernverkehrszone des ersten Zone (25 Kilometer) und der zweiten Zone (50 Kilometer). Nach welchen Zonen der ersten und zweiten Zone Fernsprechkontrollen sind, ist aus einem in der Fernsprechanlage angebrachten Fernsprechkontrollen zu erfahren. Ein Fernsprechkontrollen kostet 10 Pf., ein Fernsprechkontrollen von nicht mehr als 5 Minuten Dauer und innerhalb der ersten Zone 20 Pf., und ein solches innerhalb der zweiten Zone 30 Pf. Die Fernsprechkontrollen ist im Sommer von 7 und im Winter von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet. Die neue Einrichtung bildet namentlich für das reisende Publikum eine große Abkürzung.

* Gummerschach, 1. September. Am Donnerstags, dem 3. September, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Droschen, bekannte oder unbekannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbekannten Ballons erhält eine Befolgung, wenn er bei jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig hiegt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

«*Dieingebungen, 21. Aug. Am Sonntag feierte der hiesige „Männerclubverein“ sein 24. Stiftungsfest unter Mitwirkung unseres Musikvereins. Um 2 Uhr trat der Verein zu einem Festgange nach Befe an. Nach einstündigem Aufenthalt belohnte wurde der Wirtschaft ausgetreten. Der Musikverein spielte ein sehr gelungenes Programm. Um 5 Uhr begann das Konzert, welches dem Musikverein mit einem scheinbaren „Sollortort“ eröffnet wurde. Der Musikverein hat unter Leitung seines neuen Direktors, Herrn Griessbach, ganz bedeutende Fortschritte gemacht, was bemerkt als vorzügliches Zeugnis für die Tätigkeit des hiesigen Musikvereins angesehen werden können und dem eifrigen Streben der Mitglieder und seines vorläufigen Direktors, Herrn Brünning, das beste Beweismittel ist. Eine Ausbreitung der Musik ist zu erwarten. Es würde uns sehr freuen, wenn*

bei allen Meeren. Es würde zu weit führen, wollten wir auf alle Vorträge des Gefeianerzins einzehen, aber erdauht bei die labellote Durchföhrung des fäuer-
nere cheres „Am Bergtram“, dem alle Nüftung ge-
au nollt werden dorf. Ein tiefes Eindringen in das Ver-
fändnis des Textes geizt fih vor allem bei den Ver-
föbern „Nach der Seimat möcht ich wieder“, „Es haben
u um Alimilien gebühlet“ und „Der Soldat“. Deren
fieberabreife daher auch ganz vorzüglich war und beim
Bisfium wohlberedenden und begaeferten Beifall
fand. Wir wünfchten unferem Minnergefandner ein
fietes Baden, Nüßen und Gehen. Ein froh-
fäuer Zuzehen hieft Zünger und Gefie noch bis zu
fäuer Stunde bereit.

unter Kriegsgewehr sein. Zugesehen feierten
unter Aufwartung der 11. Jahresfeier. Unter
Närrückführung des am Vormittag der üblich
Kriegung gewohnt. Nachmittags um 6 Uhr began
nach einem festliche durch den Tri in Vereinslokal
bei Wirt Schöneborn ein Streichkonzert, das der
Streimbader Musikverein ausstellte. Eine Vorträ
fanden ungetheilte Beweise, wie tonrein und bun
nisch wie rhythmisch das ausgebreitete waren. War
merkte, daß der Musikverein seinem alten guten Na
men treu bleibe. Herr Pöschke ergriff die Zuhör
durch eigene Rederbeitungen, die er mit seiner wohl
tönennden Baritonstimme hübsch zu Gehör brachte.
Der Hauptmann des Kriegerveines, Herr Julius
Kopp, sprach den Kaiserlohn. Er verbeistete sich
dabei über Zwecke und Ziele der Kriegerveine und
die Wunsch, die ihnen auch von allerhöchster Stel
ge gewährt werde.

(X) **Großeneuberg**, 31. Aug. In eine
Obstidylle zwischen hier und Niederhain wurde a
verloren Sonntag von Herrn Hth. Jonsch ein
kaltes gefunden, der in kurzer Zeit die Luft
von Hiesigen gemacht hat. Es war zwar te
„Geppeln“, sondern nur ein solcher aus buntem
wie dieselben auf Stimmeln verfaßt werden. Urspr
sich waren 4 Stüd zusammengebracht, doch waren
dann geplagt. Ein Herr O. Menzer aus Hiesigen
bittet auf angelegentliches frankirtes Zettel um entspre
Nachrichtigung. Er habe, ob er nicht, die diesel
für sich, dem Kinder einen Koch Stüd oder N
angelegt hat; die Suche hätte dann wenigstens ein
angenehmen Weisungsmal gehabt!

(X) Dümmlinghausen, 31. Aug. Das hier
Preisfischen unseres Riegerbreviers, welches
des schlechten Wetters wegen um acht Tage verschoben
werden mußte, fand am verfloßenen Sonntag statt. (X)
beteiligten sich daran etwa 30 Kameraden. Verbindung
war: 100 m Inland freipreisig. Es erzielten Preis-
die Kameraden Carl Kleu 1. Preis mit 27 Ringen,
Herrn Frede 2. Preis mit 27 Ringen, Jol. Schulz
3. Preis mit 26 Ringen, Jul. Fischer 4. Preis
24 Ringen, Adam Barm 5. Preis mit 23 Ringen.

v. Wehberhof 31. Aug. bei der
zung des Renn-SPORT-Platzes des Gm
banger Radfahrer-Klub war auch der hiesige R
fahrerverein nicht zahlreich erschienen. Die st
die Einweisung anschließenden Rennen fu
den hiesigen Verein mit gutem Erfolg verlauf
Bei dem (10 Kilometer) Mannsfahrfahren ge
s dem Wehberhofer Radfahrer-Verein (jenseit
Münchberger Radfahrer-Klub als auch den Steg
hauser Radfahrerverein zu schlagen. Den Steg
Carl Renz, Rudolf Marten, Otto Hof, Willy Bi
heller wurde der 1. Preis, der 2. Preis, der 3.
im Hauptfahren den 4. Preis Willy Wehberhof
den darauf folgenden Gmrun-erzugs-für n erhielt
Rudolf Marten den 1. Preis und Carl Renz den
Preis. Den Stegern ruften wir ein fröhliches „
Hail“ entgegen mit dem Wunsch, daß auch in
künftigen Jahren ebenso mit Erfolg gekrönt se

100

Der Gesangsclub, 20. Aug. Heute feierte der hiesige evangel. Männer- und Jungmännerverein sein 25jähriges Bestehen. Die Betheiligten an der Feier waren aus allen Kreisen sehr zahlreich; auch aus der näheren und weiteren Umgebung waren die Festtheilnehmer in großer Zahl herbeigeeilt. Die Festpredigt hielt der Herr Generaloberintendent von Westfalen, Bistümer, übernommen. Die Kirche klang kaum die übererhöhte Zahl der Zuhörer lassen. Nach dem Gottesdienste wurde ein reichhaltiges Bankett im Zentralsaal statt. Auch hier hielt Herr Generaloberintendent Bistümer neben anderen Rednern eine Ansprache. Außerdem wurden mit lebhaften Gesangs- und Vortragsnummern durch treffliche Vorträge zur Erbauung und Besserung der Feier mit.

8. März, 20. Aug. Das Presbyterium der
bittigen ebnen, kircheneinde beſchäftigte ſich in
feiner Sitzung am Freitag mit dem Pfarr-
ſetzungsgeset. Eine Stellungnahme deſelb. ſich
mit der abſchließenden der Synode Lüdenscheid: es halt
deſhalb ein Unterſchreiben des von Sterlein ausge-
gangenen Koſtelos gegen deſelbe, und eine Be-
ſetzung der heute in Bogen ſittend. Die Beſet-
zung beſchloß ſich für ſterblich, beſonders, weil
Salzer ſein ſpezies Interſeſe baran hat, da die
ſittigen Stellen nach dem genannten Geſetze ſynodale
Regulativſtellen ſind, die demſelben nicht unterliegen.
Für Deduktion der ſtollen des ſtandimandenhausbaues
loſt, vorbeſtalltlich für Gewerbmung des ſch. Konſtitu-
tion, eine unabweisliche Einſicht in die ſittigen Be-
ſetzung von 250 M. gemacht werden. Da das obere
Büroſort ſehr erhebliche innere und äußere Mängel
ſeigt, ſo wurde eine umfaſſende Reparatur beſchloſſen.

iv. Salver, 31. Aug. Anstelle des von hier vertriebenen Lehrers Kortejohann wählte das Presbiterium Herrn Lehrer J. Hittinghaus zum zweiten Organisten an der hiesigen evangelischen Kirche. — Weßlern feierte die freiwillige Feuerwehr Cart. haufen im Lokale des Herrn Ernst vom Berg aus Oettinghausen unter Mitwirkung des Gesangsvereins und Turnvereins ihr diesjähriges Stiftungsfest. — Lung. Schwämmern der Lehr. Gesangsbrüder, turnerische Übungen, Stenzt und Auftraben boten ein abwechslungsreiches Programm. Ein Ball schloß die Feier.

§ Rüdensheid, 30. Aug. Um die Pferdesucht im Kreise Alena, sowie in dem Stadtfreirei Rüdensheid zu heben, beschloß der landwirthschaftliche Streißeverein in seiner letzten Sitzung, das Gelfitz in Warendorf zu bitten, eine Destillation im Kreise einzurichten, die in hiesiger Stadt ihren Standort am zweckmäßigsten erhalten würde. Das Bedürfnis für eine solche war vorher nachgewiesen, auch hatten sich die Interessenten zur Benutzung derselben in recht zahlreicher Weise verpflichtet.

Die Oberbrücke, 31. Aug. Obenherzliche die-
sehalb Landwehrbrücke im Hofe des Herrn
Zurk in Göttingen sein diesjähriges Fest-
tunng feierte. Eingeladet wurde daselbst am 21.
und 22. d. M. durch ein Konzert der Kapelle des 3. Bataillons
von Infanterie-Regiment Nr. 83 aus Krollen, das
sich eines schönen Erfolges erfreute. Die aus-
wärtigen Kameraden hieß der Vorsteher, Herr Adolph
Verhagen, willkommen, worauf der Vorsteher
des Bräutigams Vereins, Herr Wilm. Muth, erwiderte,
die Festrede an dem eigentlichen Festtage hielt man
vermögendes Umzuge der Schriftführer des Vereins
Herr Lehrer Peter-Christmannen. Während der
den Schluß des Festes bildenden Ballen gedachte der
Festtag noch der Kämpfer der großen Jahre 1870/71 und
brachte ihnen ein Ged.

[illegible]

Vermischtes.

— **Seine Majestät.** Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin stifteten für den Japellinsfonds 5000 Mk. — Der Bürgermeister von Roda war beim Kaiserschießfest inossen mit einem Major a. d. Infanterie der ersten Klasse gefordert und, als er abfuhr, wurde ihm ein militärischer Dienstwagen befohlen, wofür, natürlich Versatz von Stellung entfallen. Sondern von dessen er, nicht von dem Bürgermeister, sondern von dessen Bedienten empfangen zu werden. Darauf hat sich der Bürgermeister zum Leben genommen. So erzählt die Norddeutsche Zeitung. — Zu Bromberg wurde Oberleutnant Gehlisch von 14. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag, wie die Ostdeutsche Rundschau berichtet, ein

holls tot, sein
Martina Frick
hat sich ge-
nieur Otto z
familie ang
nach Newyo
drinseiffen G
Aus dem Tag
Deufflo, den
berichtet. Ge
hat sich ge-
in einen Kin
das nächst
spürte, ließ e
mit dem er
hadt. Zu
einer Wette
Malchen & d
er ein Mi
sich erhoffen
hat sich ein
Er batte das
fönneren Ri
und in einer
Proben eines
in Zierding
lin hat zwei
hoben, E
nato, E
Zu Trier im
nimen Gasse
gefunden wor
schänder, im
schlägt sein.
von einem fe
fundstelle ist
Bewe. Zu
effer von d
digung, ach
berstet wor
worden, daru
Schwiegenmit
6 anderer Be
und warf die
Eine Ze
ten notden,
schaf, die
Gauener, be
penid" aus
im Musfane

Sta
I
O
Leipzig-V.,

Todes-A
Heute m
Unr entsch
nach langer
helt unser
Töchterchen
Gert

im Alter von
Umstille
bitten
Heinr. E.
und Frau F.
Kusen
Vollmerhaus
den 30. A
Beerdigung
am Dienstag
Sept. nachm.
statt
Kranzspend
höfl. verb

Für die
nahme bei
Frau u. M
heraich

Die Bür
nd des Sta
n im neu
terselbst.
Bergnenst

B. Es sind in
ut geworden,
Birtchaftswege
schwert würde.
f, ungesäumt
affen und zu b
cht länger ge
elche der Anfo
afaffen und Be

er Bau eines
Schwefelwerkes, und
von werden. Do
geben werden.
alb. Worms
mit der Au
bis zum 10.
Günter
c. 3

